

Steckbrief der Woche:

Der Wolf (*Canis lupus*)

Stand: 02. Februar 2009

Ordnung: Raubtiere (*Carnivora*)

Überfamilie: Hundartige (*Canoidea*)

Familie: Hunde (*Canidae*)

Tribus: Echte Hunde (*Canini*)

Gattung: *Canis*

Art: Wolf



Körperbau

Wölfe, als die Urahnen unserer Haushunde, ähneln in ihrer Gestalt einem kräftigen, hochbeinigen Schäferhund. Jedoch variieren Größe, Gewicht und Farbe je nach Verbreitungsgebiet. Tiere in polaren und subpolaren Regionen erreichen Kopf-Rumpf-Längen von bis zu 160 cm und ein Gewicht von bis zu 80 kg. Die im Orient lebenden Wölfe werden dagegen nur etwa 80 cm lang und 20 kg schwer. Die Weibchen sind kleiner und leichter als die Rüden. Die meisten Wölfe sind grau-braun gefärbt, in Kanada leben schwarze Populationen, in der Arktis sind die Tiere weißlich.

Verbreitung und Lebensraum

Ursprünglich waren Wölfe in der gesamten nördlichen Hemisphäre beheimatet. Bis zur Entwicklung von Land- und Herdenwirtschaft war er das am weitesten verbreitete Raubtier der Erde. In großen Teilen seines Verbreitungsgebietes, besonders im westlichen Europa und in Nordamerika, wurde er durch den Menschen ausgerottet. Größere zusammenhängende Populationen gibt es heute nur noch in Osteuropa, auf dem Balkan, in Kanada, Sibirien, der Mongolei, und in geringer Zahl im Iran. Ihren zahlenmäßigen Tiefstand erlebte die Art zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Aktuell gewinnen die Wölfe durch das Verbot von Gift, die Beschränkung der Jagd sowie die Zunahme wilder Huftierbestände wieder an Raum. Auch in Deutschland gibt es vereinzelt wieder kleinere Populationen.

Wölfe sind sehr anpassungsfähig. Aus diesem Grund bewohnten sie früher eine Vielzahl von Lebensräumen. Unter arktischen Bedingungen können die Tiere eben so gut leben wie in den Wüsten Nordamerikas und Zentralasiens. Grasland und Wälder sind bevorzugte Habitate.

Lebensweise

Wölfe leben in Rudeln, die fünf bis acht Tiere umfassen. Aber auch einzelne Tiere können in der Wildnis angetroffen werden. Ein Rudel setzt sich meistens aus den beiden Elterntieren sowie den diesjährigen und den älteren Jungtieren zusammen. Mit zwei Jahren werden die jungen Wölfe geschlechtsreif. So lange bleiben sie bei ihren Eltern. Untereinander erkennen sich die Tiere am Geruch. Ihre Reviere, die in Mitteleuropa 500 bis 1500 qkm umfassen können, markieren sie mit Duftmarken und verteidigen diese gegen andere Rudel. Die Revierausdehnung ist abhängig von der Größe der Beutetiere und deren Dichte.

Als Kommunikationsmittel nutzen die Tiere eine vielfältige Gestik (Körpersprache) sowie ein lang gezogenes lautes Heulen.

Fortpflanzung

Nur die beiden ranghöchsten Tiere eines Rudels paaren sich. Paarungszeit ist von Ende Januar bis Anfang März.

Nach 62 Tagen bringen die Weibchen in einer Erdhöhle, die sie selbst anlegen oder von anderen Tieren übernehmen, vier bis sieben Junge zur Welt. Die Welpen sind anfangs blind und taub und werden von der Mutter gesäugt. Nach etwa 15 Tagen öffnen sie die Augen, nach 20 Tagen beginnen sie Laute wahrzunehmen und verlassen erstmals die Höhle. Von nun an sind sie in der Lage auch feste Nahrung zu sich zu nehmen, werden allerdings noch bis zu einem

Alter von 8 Wochen gesäugt. Alle Rudelmitglieder beteiligen sich an der Aufzucht. Zur Versorgung der Welpen würgen sie halbverdaute Nahrung wieder heraus.

Nahrung

Hauptsächlich zählen Huftiere und Kleinsäuger zur Nahrung der Wölfe. In nahrungsarmen Gegenden verzehren sie auch Aas und Abfälle. Wissenschaftler konnten kürzlich zeigen, dass die Wölfe an der kanadischen Küste im Herbst hauptsächlich Lachs fraßen. Ergänzend werden Beeren sowie Blätter von Gräsern und Seggen aufgenommen. Wölfe jagen im Rudel, seltener alleine. Die Hetze eines Rudels beschränkt sich meist auf wenige 100 m und findet mit hoher Geschwindigkeit statt. Erreichen sie bis dahin ihre Beute nicht, wird die Jagd abgebrochen. Verfolgungen der Beute über viele Kilometer sind die Ausnahme. Bei einer einzigen Mahlzeit können die Tiere bis zu 15 kg Fleisch vertilgen. Wiederum können sie auch wochenlang hungern.

Der Wolf in Deutschland

Nach knapp einhundert Jahren siedelten sich die Wölfe in den 1990er Jahren wieder in Deutschland an. In der Vergangenheit wurden über die polnische Grenze einwandernde Wölfe erschossen. Heute leben in der brandenburger und sächsischen Lausitz, meist auf verlassenen Truppenübungsplätzen, drei Rudel mit etwa 20 bis 25 Tieren. Wenige Einzelexemplare streifen durch Mecklenburg-Vorpommern, Hessen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt.

Der Wolf ist und wird sicher auch zukünftig in Deutschland eine strittige Tierart bleiben. Jäger sehen in ihm einen Konkurrenten. Schafhalter fürchten um ihre Tiere. Hier reichen in aller Regel spezielle Elektrozäune oder Herdenschutzhunde zum Schutz aus. Wird trotzdem ein Nutztier gerissen, muss der wirtschaftliche Schaden erstattet werden (Wolfsfond)

Obwohl nach dem Washingtoner Artenschutzabkommen, nach der Berner Konvention, der FFH-Richtlinie, der Roten Liste und der Bundesartenschutzverordnung streng geschützt, werden immer wieder Wölfe von Jägern erschossen – angeblich aufgrund einer Verwechslung mit wildernden Hunden.

Um Unwissenheit, Vorurteile und Ängste in den Köpfen der Menschen zu bekämpfen ist es wichtig, Aufklärungsarbeit zu leisten und mit betroffenen Zielgruppen Wildtiermanagementpläne auszuarbeiten.

Quellen

Steinbachs Naturführer, 2004, Verlag Eugen Ulmer GmbH & Co.
Wolf, Foto: retron, gemeinfrei, wikimedia commons